

kann es Liebe sein?

Von capricious

Kapitel 1: Chapter 1

sooooooooo meine allererste FF
mal schaun was draus wird
ich hoffe auf alle fälle ich finde hier wenigstens eine person die gerne meine
geschichte mitverfolgt.
Ich möchte ganz besonders meiner Nanjou-kun danken sie hilft mir außerordentlich
vieln vieln dank *knuff**^^
Sooooooooooooo viel spaß beim lesen
Irgendwie hab ich das Gefühl die Einleitung ist zu lang
aber egal^^

~~~~~

"Jolene Bach? Jolene Bach! ... .. Jolene!!!" die Sekretärin wurde immer lauter, erkannte nun aber das Mädchen in der Ecke und ging schnellen Schrittes auf sie zu. Sie hatte fransige braune Haare, sanfte grün-blaue Augen, nicht sehr groß aber auch nicht klein^^, zudem schlank und zierlich. Wenn ihr was nicht in kram passt konnte sie ganz schön aufbrausend sein, aber grade das war das liebenswerte an ihr. Von Freunden wurde sie oftmals als CHAOS bezeichnet.

"Jo!!!"

Jolene nahm ihren Namen kaum wahr, sie war wieder einmal in einem ihrer Tagträume vertieft. Als sie dann die schmerzhaft Bekanntschaft mit einem Ellenbogen in ihrer Seite machte, sich gerade aufbäumen wollte um ihr Gegenüber lauthals beschimpfen zu können, fiel ihr auf, dass diese Person keine andere als ihre beste Freundin Carry war. Sie hatte lange blonde Haare, strahlend blaue Augen, war nicht gerade groß aber schlank, 19 Jahre alt (ein wenig jünger als Jo, welche stolz drauf war^^) und eine Person, die immer ruhig und gelassen war. Sie kannten sich inzwischen schon so lange, dass Jo sagen würde sie kenne Carry besser als sich selbst und auch umgekehrt.

Sie guckte ihre Freundin nun fragend an, wobei ihr im selben Moment auffiel, dass die Sekretärin des Direktors vor ihr stand und sie auffordernd ansah. Jolene verstand sofort was sie wollte und ohne noch mehr Zeit zu verschwenden folgte sie ihr ohne ein Wort zu sagen ins Büro des Direx.

Ein Mann reifen Alters saß mit Papieren vor der Nase an seinem Schreibtisch und sprang, sobald Jo das Zimmer betrat, freudig auf und empfing sie freundlich. Im Laufe der Jahre hatte sie einen guten Draht zu ihm aufgebaut, aber trotzdem wunderte sie seine enthusiastische Stimmung.

"Guten Tag Fräulein Bach. Wie geht es ihnen?"

< ... .. wieso grinst der mich denn so an? >

"Mir geht es sehr gut. Danke. Ich bin nur etwas aufgeregt wegen dem Auslandsstudium." Jolene und Carry hatten sich für 1 Studienjahr im Ausland beworben. Zwar waren sie unter den Ersten, die ihre Bewerbungen abgaben, aber es meldeten sich sehr viele und da war die Auswahl natürlich groß. Zusätzlich standen die Chancen schlecht, dass sie zusammen verreisen konnten. Nun war es soweit zu erfahren ob, und wenn ja wohin es ging.

"Machen wir es kurz. Sie gehören zu den Glücklichen, die 1 Jahr im Ausland studieren dürfen. Ihr Ziel wird Japan sein."

Ihre Aufregung war jetzt doppelt so groß und ergänzt durch unbändige Freude.

Sie liebte dieses Land und war in ihrer Kindheit mit ihrer Großmutter öfters in Japan gewesen. Ihre Oma war selbst Japanerin, hatte Jolene die Sprache gelehrt und einfach alles was man noch wissen konnte. Das war ihr absolutes Traumziel.

"Wie ich sehe sind sie erfreut. Sie werden Anfang der Sommerferien fliegen, um sich dort über die Ferien hinweg eingewöhnen zu können. Wenn sie gleich hinausgehen könnten sie mir bitte den Gefallen tun und Carry Winzer hereinschicken? Das wäre sehr nett!"

< ... .. Carry ... .. das hatte ich ganz vergessen ... .. es ist unwahrscheinlich, dass sie ebenfalls nach Japan darf ... .. aber ... .. ich möchte nicht alleine sein ... .. sie hat mir immer durch alle schweren Zeiten geholfen ... .. z.B. bei der Sache mit Markus > bei diesem Namen krampfte sich ihr Magen zusammen und ihr wurde übel. Kein Wunder, sie waren über ein Jahr "glücklich" zusammen und dann hat sie ihn erwischt ... .. mit einer Fremden im Bett. Es hatte ihr fast das Herz gebrochen, aber sie wurde ja schließlich schon oft genug enttäuscht und glaubte nun endlich damit umgehen zu können. Männer waren zwar gute Freunde aber zu mehr waren sie nicht im Stande.

<Wer glaubt schon an die große LIEBE? Ich bestimmt nicht!!!>

Nach außen tat sie stark, doch tief in ihrem Innern glaubte sie selbst nicht an das was sie dachte.

Nachdem Jolene ihre Freundin zum Direktor geschickt hatte, setzte sie sich wieder an ihren Platz im Wartezimmer und begann so anstrengt darüber nachzudenken, was sie machen sollte wenn sie nicht mit ihrer Freundin zusammenbleiben könne, dass sie gar nicht wahrnahm wie carry nach ein paar Minuten mit einem Lächeln aus dem Büro trat und auf sie zu ging.

"Jo?"

Sie blickte hoch und sah in ein glückliches Gesicht.

<Darf sie etwa mit nach Japan?>

Dann wäre sie ja nicht so alleine, denn sie müsste ja schon ihre Familie und Freunde für ein Jahr verlassen.

Carry holte tief Luft: "Alsooooo ... .. um dich nicht länger auf die Folter zu spannen. Ich komme mit nach Japan. Der Direktor hat es extra so hingebogen, dass wir zusammenfahren können. Ist das nicht toll?"

Jo realisierte nun, dass es nicht nur ein Gespinnst war.

"Nein ... das ist doch nicht dein Ernst, oder?"

Sie sprang ihrer Freundin überglücklich um den Hals. Die Freundin, die sie schon ihr Leben lag unterstützt hatte, lässt sie nicht allein.

Auf einmal war Jo wieder wie in Trance ... Markus bog um die Ecke und lief geradewegs auf die Tür neben den beiden zu.

<Er würdigt mich keines Blickes. Kann das überhaupt Liebe gewesen sein? Was ist Liebe? Wie soll Liebe ein Leben lang halten? Bemächtigt sich nicht irgendwann die Routine des Alltags dieses Gefühls? Wo ist dann der Sinn?>

"Na komm Jo. Lass uns nach Hause gehen. Es ist schon spät und wir haben noch viel zu organisieren."

"Ja ich bin auch verdammt müde. War ein aufregender Tag. Und schließlich fliegen wir schon in 5 Wochen."

Auf der Autofahrt unterhielten sich die Mädchen über das kommende Jahr. Was sie alles in Japan unternehmen wollen und wie sie es sich dort vorstellen. Sie waren sich einig, dass es kein besseres Ziel hätte geben können für die 2 Japan Narren.

Carry setzte Jo zu Hause ab und fuhr nun alleine weiter.

Als Jolene in Richtung Haustür ging wurde diese rasch aufgemacht und ihre Mutter, die Halb-Japanerin ist, stand aufgeregt zwischen Tür und Angel.

"Na wie ist es gelaufen?"

"Ja, wir fahren bereits in 5 Wochen. Und nun rate mal wohin!"

"Hmm ... ich weiß es nicht. Na los nun sag schon!" drängelte ihre Mutter.

Nun kam auch ihr Vater an die Tür und wartete neugierig auf Jolenes Antwort.

"Nach Japan." Sagte sie mit einem Lächeln wie ein Honigkuchenpferd.

Sie erzählte ihnen alles beim Abendbrot und war überrascht wie gefasst sie es aufnahmen. Sie wusste schließlich, dass ihre Eltern sie unheimlich vermissen würden und sich auch Sorgen machten, obwohl sie kein kleines Kind mehr war.. Sie beschlossen sich gleich am nächsten Tag daran zu setzen eine geeignete Wohnung in Japan zu finden und alle benötigten Papiere zu besorgen.

Die 5 Wochen vergingen wie ihm Fluge und der Tag der Abreise stand bevor.

Die Tür wurde aufgerissen und Jolenes Mutter rannte nervös auf ihr Bett zu, indem sie immer noch genüsslich zu Schlafen pflegte.

"Jolene! Schnell!!! Aufstehen!!! Es ist bereits 8Uhr und ihr müsst spätestens in einer halben Stunde am Flughafen sein!"

Jolene wurde unsanft aus ihrer wundervollen Traumwelt gezerrt. Nach einem Blick auf ihren Wecker begann sie zu begreifen und auch in ihr wuchs rasch die Hektik.

"Ach du Scheiße..." Ohne noch ein Wort zu sagen, rannte sie schleunigst ins Bad um sich zu duschen und anzuziehen. Während sie unter der Dusche stand, dachte sie darüber nach was sie noch alles vergessen haben könnte.

<Zum Glück habe ich gestern schon alles zusammengepackt> atmete sie auf.

Nach einer viertel Stunde war sie startklar. Entnervt über diesen "gelungenen morgen" stieg sie ins Auto zu ihren Eltern.

Sie schafften es gerade noch rechtzeitig. Carry und Jolene verabschiedeten sich kurz aber nicht halbherzig von ihren Eltern und machten sich auf den Weg zum Einchecken. Nach einer Stunde saßen sie bereits im Flugzeug und rollten auf die Startbahn. Jo bemerkte wie Carry neben ihr auf heißen Kohlen saß, woran sie sich belustigte, doch ihre eigene Vorfreude war bestimmt doppelt so groß. Die ersten Stunden unterhielten sie sich noch über Gott und die Welt, aber entschieden sich schließlich dafür, dass es wohl besser wäre nun ein wenig zu schlafen, denn vor ihnen stand eine lange Reise.

